

Gemütliche Entgleisungen

Im Bayernkolleg lasen junge Autoren

Jeder sitzt im Zug, im Zug seines Lebens. Wo wird man ankommen? Wie stehen die Weichen? Wer stellt sie? Autoren des Bayernkollegs sind diesem Komplex nachgegangen, haben ihr Rahmenthema „Entgleisungen“ zusammen mit Künstlern angepackt. Die Schriftstellerin Caroline Mardaus konnte aus ihrem neuen, noch unveröffentlichten Roman das Passende beitragen. Im Kapitel „Gleiskörper“ erzählt sie von denen, die sich vor den Zug werfen, weil sie mit dem Leben fertig sind – wie der kleine Finkel, dessen Familie alle für „Gesocks“ halten, weil sie aus Südosteuropa eingewandert ist. Mardaus fängt die kleinbürgerliche Atmosphäre der Sechziger ein.

Eine Paarwerdung („Ich liebe dich, du kalter Hauch“) trugen im Duett Zeile für Zeile abwechselnd Michael Pötzl und Renate Bernhard vor. Ragna Hort schilderte in ihrem poetisch dichten Text die Entgleisung eines Lebens: Der Vater will, dass sein Junge was Anständiges wird. Aber der Sohn sieht nach den Mädchen, die große Liebe kriegt er allerdings nicht und die drogen-süchtige Niki zieht ihn hinab – oder hinauf? „Ich erreiche das Endgleis und jetzt bin ich im Paradies.“

Stefan Sauerbier betrachtete den Mann im Mond und den Weg, den die Satelliten und Gestirne nehmen. Gibt es darin eine Entgleisung? Er spielte Betrachtungsweisen durch, die romantische und die rationale, und kam zu dem Schluss: „Nicht jeder Himmelskörper ist ein mystisches Objekt.“ So weit war Moderator Niklas Allmann schon am Anfang: Als gemütlicher Mensch lasse er sich gern ablenken von Gesichtern der Menschen, die er kennt und die er ignoriert. „Das ist Teil meiner Gemütlichkeit.“ (loi)